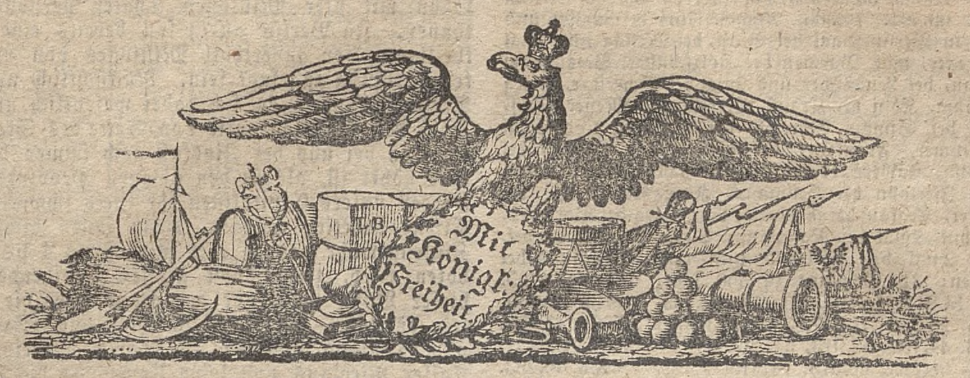
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 137. Mittwoch, den 15 November 1843.

Berlin, vom 12. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Superintendenten Kopf zu Weserlingen, Kreises Gardelegen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Prediger Wichelhauß zu Bonn, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Ulanen Laqua des 1sten Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiments, dem Kürassier Freiberger des 6ten Kürassier-Regiments (genannt Kaiser von Rußland) und dem Janitscharen Stuemke des 14ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen.

Bei der am 11ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 2833. 16,644. 40,283. und 54,155. in Berlin bei Seeger, nach Frankfurt bei Saltzmann, Halle bei Lehmann und nach Magdeburg bei Büchting; 39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2313. 3237. 11,269. 11,574. 13,227. 15,081. 20,306. 22,069. 24,038. 25,291. 26,509. 31,011. 34,054. 37,198. 37,388. 38,048. 41,592. 41,791. 44,540. 44,630. 46,889. 47,306. 50,170. 50,733. 51,536. 57,648. 57,665. 58,965. 60,022. 63,278. 63,283. 63,559. 70,566. 73,577. 75,855. 77,342. 77,413. 78,906 und 84,077 in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Burg und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Brandenburg bei Lazarus, Breslau 2mal bei Cohn, bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Bromberg bei George Bunzlau bei Appun, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Frankfurt bei Saltzmann, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Heygster, Magdeburg 2mal bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Merseburg bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäckel, Neuwied bei Krätzer, Oppeln 2mal bei Bender, Schönebeck bei Flittner, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Claussen, Weissenfels bei Hommel und nach Wittenberg bei Haberland; 35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 7183. 17,172 17,483. 17,569. 20,542. 21,180. 23,207. 24,991. 26,674. 28,563. 30,560. 33,815. 39,948. 41,149. 41,946. 47,760. 50,311. 52,814. 53,019. 53,558. 54,264. 54,293. 56,207. 58,250. 65,753. 66,694. 69,322. 72,056. 72,965. 73,053. 78,074. 78,259. 78,561. 80,256 und 82,467 in Berlin bei Baller, 4mal bei Burg, bei Grack, 2mal bei Mestag und bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und 3mal bei Schre ber, Köln 3mal bei Reimboldt, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger und bei Levysohn, Halberstadt bei Alexander und bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. P. bei Borchardt, Krakau bei Rehefeldt, Liegnitz 3mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Naumburg bei Vogel, Neuss bei Kaufmann, Nordhausen bei Schlichteweg, Ratibor 2mal bei Samojé und nach Zeitz bei Zürn; 44 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 169 1690. 3252. 3758. 4361. 5384 7362. 7642. 8926. 10,570. 11,718. 20,076. 22,418 23,735. 25,740. 28,488. 28,891. 29,417. 30,934. 32,628. 39,579. 40,594. 42,934. 44,513. 44,966. 46,589 47,844. 48,137. 48,814. 49,215. 49,766. 57,212. 57,281. 58,219. 60,225. 61,726. 66,330. 67,478. 68,126. 74,368. 74,794. 77,942. 81,310 und 81,884.

Bei der am 13ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 54,451 nach Magdeburg bei Roch; 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 13,956 nach Breslau bei Schreiber; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 13,926 nach Düsseldorf bei Spatz; 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 14,173. 27,315. 45,958 und 50,372. nach Breslau bei Holschau, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Büchting und nach Sagen bei Wiesenthal; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 17,189. 26,046. 40,185. 48,141. und 63,597. in Berlin bei Seeger, nach Danzig bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Liegnitz bei Leitgebel und nach Minden bei Wolfers; 34 Gewinne zu 1000 Thlr.

auf Nr. 4820. 7818. 10,226. 11,757. 13,032. 13,162. 13,171. 15,034. 16,865. 20,608. 21,314. 25,242. 26,704. 28,153. 28,820. 33,599. 33,905. 38,370. 44,427. 44,881. 49,681. 54,006. 55,588. 57,009. 58,774. 59,265. 63,152. 66,724. 69,491. 70,306. 75,098. 76,473. 82,392 und 83,936 in Berlin 2mal bei Burg, bei Meſtag und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzſchuber, Breslau bei Holſchau, bei Leubuſcher und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Köln bei Krauß, Crefeld bei Meyer, Düſſeldorf bei Simon, Elberfeld bei Brüning und 2mal bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Levyſohn, Halberſtadt bei Pieper, Halle 2mal bei Lehmann, Iſerlohn bei Hellmann, Königsberg i. Pr bei Heygſter, Krakau bei Rehefeld, Landsberg bei Borchard, Landshut 2mal bei Naumann, Liegnitz bei Leitgebel, Poſen 2mal bei Bielefeld und nach Stralſund bei Clauſſen; 31 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4705. 7207. 14,211. 14,404. 20,090. 22,335. 26,814. 28,280. 28,296. 28,330. 31,847. 34,462. 36,575. 42,900. 43,660. 44,023. 44,732. 52,913. 54,292. 55,024. 57,683. 62,141. 63,701. 66,395. 66,673. 71,815. 77,217. 78,263. 80,283. 82,686 und 82,859 in Berlin bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Marcuſe, bei Meſtag nnd 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzſchuber, Breslau 3mal bei Schreider, Brieg bei Böhm, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düſſeldorf bei Spatz, Elbing bei Silber, Halberſtadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, bei Heygſter und bei Samter, Magdeburg bei Roch, Merſeburg bei Kieſelbach, Ratibor bei Samojé, Stettin bei Wilsnach und nach Stralſund 2mal bei Clauſſen; 38 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 11. 7360. 10,072. 10,889. 12,349. 12,665. 13,624. 19,321. 22,355. 26,159. 31,931. 36,205. 37,190. 42,161. 50,463. 50,957. 52,707. 54,164. 54,514. 55,123. 56,046. 57,646. 57,960. 60,039. 62,187. 62,239. 63,712. 65,145. 66,610. 67,189. 68,510. 69,997. 74,026. 76,903. 82,317. 82,602. 83,604 und 83,664.

Poſen, vom 30. Oktober.

(O.-P.-A.-Z.) Die von hier aus nach Berlin geſandte ſtädtiſche Commiſſion hat durchaus keine andere Beſtimmung, als die Vermittelung einer direkten Eiſenbahn-Anlegung von hier nach Frankfurt an der Oder, zum Anſchluß an die dortige Berliner Bahn. Es hatte ſich nämlich hier das Gerücht verbreitet, militairiſche Gründe ſtänden dem Bau einer ſolchen direkten Bahn entgegen und wir müßten uns mit einer in den großen oſtpreußiſchen Schienenweg einmündenden Zweigbahn begnügen. Nun aber iſt man hier der Anſicht, eine ſolche Zweigbahn könne unſere Partikular-Intereſſen gar nicht fördern, auch ſei jetzt die Zeit gekommen, wo Handels- und Gewerb-Rückſichten die militairiſchen überall in die zweite Linie zurückdrängen müßten; deshalb hat man ſich beeilt, jene Commiſſion nach der Reſidenz zu entſenden, welche dort dem Vernehmen nach auch die günſtigſte Aufnahme gefunden hat, ſo daß wir der Erfüllung unſeres größten Wunſches nunmehr mit einiger Zuverſicht entgegenſehen dürfen. Die ganze Bahnlänge von hier bis Frankfurt a. d. O. beträgt etwa 20 Meilen und bei der außerordentlich günſtigen Beſchaffenheit des Terrains, wo es weder der Durchſtiche und erheblichen Dammaufführungen, noch bedeutender Ueberbrückungen bedarf, glaubt man die ganze Bahn mit vier Millionen Thaler herſtellen zu können. In Berlin allein ſoll bereits eine Betheiligung von anderthalb Millionen von Privaten vorläufig zugeſagt ſein. Rückſichtlich unſerer Provinz handelt es ſich dabei weſentlich um die Höhe der Zinſengarantie von Seite des Staates, denn da bei uns der Zinsfuß noch immer bedeutend höher iſt, als in den übrigen Provinzen, ſo werden unſere Capitaliſten ihr Geld ſchwerlich in Eiſenbahnactien anlegen, wenn ihnen nicht eine Zinſengewähr von 4½ oder mindeſtens 4 pCt. geboten wird, zumal von großen Dividenden bei dieſer Bahn wohl vor der Hand nicht die Rede ſein dürfte. — Unſere Nachrichten aus Warſchau und Rußland ſtimmen alle darin überein, daß Kaiſer Nicolaus und ſeine Umgebung die höchſte Indignation über die Vorfälle in Athen haben laut werden laſſen. Der Kaiſer dürfte es daher bei der Abſetzung ſeines nicht vorwurfsfreien Geſandten nicht bewenden laſſen, ſondern eine völlige Restitutio in integrum verlangen, indem Rußland wohl aus allen Kräften arbeiten muß, daß der Süden der Balkan-Halbinſel nicht von England's Polypenarmen umſpannt werde — worauf die ganze Griechiſche Revolution doch am Ende hinauslaufen würde.

Hannover, vom 31. Oktober.

(H. C.) Im Lüneburgſchen fand am 24ſten d. die Hinrichtung eines jungen Raubmörders ſtatt; wir mögen nicht mehr zählen, die wievielſte ſeit wenigen Wochen es iſt. Der Nachrichter war diesmal nicht Meiſter in ſeiner Kunſt, erſt mit dem fünften Schlage ſoll es ihm gelungen ſein, das Haupt vom Rumpfe zu trennen, und das an und für ſich ſchon ſchreckliche Schauſpiel ſoll einen Anblick zum Entſetzen gegeben haben. Ein Beweis mehr, daß die Männer Recht hatten, welche bei Berathung des Kriminal-Geſetzbuches vergebens auf ein ſichereres Tödtungsmittel drangen, als das Schwert durch Menſchenhand geführt.

Leipzig, vom 1. November.

(Köln. Z.) Geſtern fand nach uraltem Brauche der Rector-Wechſel an hieſiger Univerſität ſtatt. Zur Eröffnung der Feierlichkeit pflegen ſich die Profeſſoren und Vorſtände der Univerſität in der Sacriſtei der Paulinerkirche zu verſammeln, um unter Vortritt der Pedelle, die bei uns noch in der alten ſcharlachrothen Amtstracht gehen, auf kurzem Umwege in die Aula zu ziehen. Dieſe herkömmlichen Formalitäten wurden auch diesmal beobachtet. Auffallen aber muß es, daß mit jeder Wiederkehr dieſes für die Univerſität doch bedeutungsvollen Tages die Theilnahme von Seiten der Profeſſoren ſich mehr und mehr verringert. Ehedem bewegte ſich ein langer Zug aller

Professoren und eines sehr großen Theiles der Studirenden durch die mit Zuschauern überfüllten Straßen, jetzt schleichen blos der Rektor, die Dekane und wenige ordentliche Professoren auf möglichst kurzem Umwege in das Universitätsgebäude. Zuschauer finden sich allerdings ein, an Studenten ist aber wahrlich kein Ueberfluß, was freilich nicht auffallen kann, da die Professoren selbst kein aufmunterndes Beispiel geben! An einer entschieden protestantischen Universität, wie die hiesige, die noch dazu am jedesmaligen Jahrestage der Reformation den Wechsel des Rectorates feiert, finden wir dieß durchaus tadelnswerth. — Den Abend dieses Tages verherrlichen die Studirenden jedes Mal durch einen Fackelzug. Auch dieß Mal kam ein solcher zu Stande; allein auch hierin haben sich die Zeiten wesentlich geändert. Sonst reichten bei einem solchen Feste die Fackeln nicht zu; jeder Student machte es sich zur Ehre, eine zu erobern und damit in geordnetem Zuge die Straßen zu durchziehen; jetzt bietet man sie aus, ohne Theilnehmer zu finden, und muß zuletzt froh seyn, wenn Nichtstudenten sich zu Trägern hergeben wollen. Es ist traurig, aber wahr, daß gestern vielleicht die Hälfte der Fackelträger aus Lehrburschen bestand.

München, vom 4. November.

(Fr. M.) Wir haben Nachrichten aus Hohenschwangau, denen zufolge die höchsten Herrschaften sich des besten Wohles erfreuen. In der Nacht des 31. Oktobers wurde man auf dem dortigen Schlosse sehr in Schrecken versetzt, indem ganz in der Nähe auf der sogenannten Jugend durch Nachlässigkeit einiger Arbeiter der Wald in Brand gerathen war. Bei dem furchtbaren Wind konnte man nur mit großer Mühe, nachdem einige Tagwerk im Feuer standen, des Brandes Meister werden. Ein glücklicher Umstand war, daß der Wind das Feuer gerade gegen den Belatfluß zutrieb, außerdem würde der schöne Wald, ja das Schloß selbst vielleicht in Gefahr gerathen sein. Nachts 1 Uhr war jedoch alle Gefahr vorüber, da von Füßen, Schwangau und Umgegend viele Menschen zur Hülfe herbeigeeilt waren.

Mainz, vom 4. November.

Man weiß nicht, ob man sich freuen, oder betrüben soll über die ungeheure Geschäftsthätigkeit, welche man in der letzten Woche des Oktobers bei unsern Productenhändlern wahrnahm. Es ist wahr, solche großartigen Geschäfte, welche ultimo Oktober sich auf etwa vier Millionen Gulden in Frucht- und Oelverträgen beliefen, geben dem Platz eine imposante Bedeutung und stempeln ihn zu einem Productenbörsenplatz für einen großen Theil Deutschlands. Aber welch' ein gefährliches Spiel ist das! Dieser Productenhandel ist jetzt ganz aus seinem natürlichen Geleise gekommen, die Ernteverhältnisse influiren fast kaum mehr auf diesen Handel; bei der glücklichsten Ernte können Operationen, wie wir sie dießmal sahen, die Producte sehr hoch im Preise bringen, und umgekehrt, es kommt nur darauf an, welche Verbindung und welche Mittel stärker sind, ob die der Contremineurs oder die der Haussiers. Wer gewinnt, wer verliert dabei? nur einzelne waghalsige Spekulanten; aber unter allen Umständen hat die große Masse der Consumenten den momentanen Schaden. Das Rüböl hatte eigentlich, nach dem Stande des Rapses, ultimo Oktober einen natürlichen Werth von 30 Thalern der Ohm gehabt; aber das große Manöver der Haussiers, woran die Spekulanten am Rhein, in Preußen und Sachsen Theil genommen haben, hat es dahin gebracht, daß der Preis 45 Thaler erreichte. In Frucht war es derselbe Fall, nur nicht in dem Grade. Und in Oel gelang diese Operation den Haussiers durch ein einfach folgendes, aber doch verzweifeltes Mittel, nämlich dadurch, daß sie alles effective Oel zu theuern Preisen einkauften und verschlossen, damit die Contremineurs verhindert wären, sich zu decken, oder es doch nur mit großen Opfern könnten. Die Folge ist, daß jede Unternehmung in dem sonst so reellen Productengeschäft jetzt nichts anders mehr ist, als ein Hazardspiel, wobei der solideste Geschäftsmann bei der besten Calkulation und selbst ohne allen Einfluß der Elemente zu Grunde gehen kann. Mich wundert nur, daß noch Alles Ende Oktober so glücklich abgelaufen ist, um so mehr, da sich jetzt Leute bei diesem Geschäfte betheiligen können, die, wenn es mißlingt, nichts weiter zu verlieren haben, als ein kleines Restchen von Ruf und Credit.

Von der Donau, vom 27. Oktober.

(Köln. Z.) Berichte aus Odessa vom 12ten d. M. sprechen von einem blutigen Gefecht, welches kürzlich zwischen den Bergvölkern und den Russen an den Ufern des Urura stattgefunden hat. Die Gebirgsbewohner, welche der angreifende Theil waren, schlugen sich mit großer Tapferkeit, mußten aber endlich der Uebermacht weichen. Die Zahl der Verwundeten und Todten war auf beiden Seiten beträchtlich. Kaiser Nicolaus hat den Gemeinen und Offizieren, welche an dem Kampfe Theil genommen, mit freigebiger Hand Belohnungen und Auszeichnungen gespendet. — Die Desertionen unter den Russischen Truppen sollen noch immer sehr häufig sein.

Paris, vom 7. November.

Es bestätigt sich, daß der Herzog und die Herzogin von Nemours nun doch in einigen Tagen nach London abreisen, um daselbst bis gegen Ende des Monats zu verweilen.

(A. P. Z.) Ueber die militairischen Ereignisse in Barcelona während der letzten Tage des vorigen Monats lesen wir in einer Correspondenz aus Gracia, dem Hauptquartier des Generals Sanz, die folgenden Angaben: „Am 24sten

machten die Insurgenten einen Ausfall aus der belagerten Stadt. Die ausgerückten Truppen geriethen ins Gefecht mit den Soldaten des Generals Sanz; das Schloß Montjuich schoß auf die Barceloneser, die Batterieen des Engelsthors schossen auf die Regierungs-Truppen und im Nu war das Feuer auf beiden Seiten allgemein. Bei dem Leuchten eines in Brand geschossenen Hauses und unter dem Sturmläuten der großen Glocke der Kathedrale schickten die Barceloneser von allen Batterieen der Landseite einen Regen von Kugeln und Granaten nach Gracia und den anderen benachbarten Ortschaften, in denen die Belagerer stehen. Die Forts und die Citadelle antworteten in demselben Verhältnisse, und der 24ste Oktober war bis tief in die Nacht ein Tag des Schreckens und der Zerstörung für Barcelona und für die umliegenden Dörfer, die mit Menschen überfüllt sind. Während dieser Vorgänge richtete der General-Capitain das folgende Schreiben an die Bevölkerung von Barcelona: „Von Tagesanbruch an machen die Batterieen der ruchlosen Menschen, unter deren Joche das unglückliche Barcelona seufzt, ununterbrochen Feuer gegen Gracia, und wir haben mehrere Unglücksfälle, die den Einwohnern begegnet sind, und die Beschädigung verschiedener Gebäude zu beklagen. Es ist mir unmöglich, eine solche Verletzung aller Rechte zu dulden, und ich thue daher den loyalen und ehrenhaften Einwohnern von Barcelona zu wissen, daß, wenn eine halbe Stunde nach Empfang dieser Mittheilung die Beschießung der wehrlosen Orte Gracia, Sanz, Clot u. s. w. nicht aufhört, ich mich in der schmerzlichen Nothwendigkeit befinden werde, auf die Stadt, die Batterieen und die Festungswerke, was auch daraus entstehen möge, Bomben werfen zu lassen, bis das Feuer gegen die genannten Punkte eingestellt wird. Dieselbe Maßregel wird wiederholt werden, so oft man die Feindseligkeiten gegen jene Orte erneuert. Im Hauptquartier zu Gracia am 24. Oktober 1843. Laureano Sanz.“ Dies Schreiben des General-Capitains ist von der Junta von Barcelona in folgender Weise beantwortet worden: „Excellenz! Die Junta hat ohne Furcht und kalten Blutes Ihre lächerliche Drohung gehört, Bomben in den Mittelpunkt der Bevölkerung dieser heldenmüthigen Stadt zu werfen, wenn wir die Beschießung der von den Truppen Ew. Excellenz besetzten Punkte nicht einstellen. Als ob die Barceloneser sich vor der Anwendung der äußersten Mittel fürchteten, will man sie durch die Androhung eines Bombardements einschüchtern, da es doch schon seit vielen Tagen, und besonders heute Bomben auf unsere durchlöcherten Häuser geregnet hat, Bomben, welche nur dazu dienen, die Begeisterung in den Herzen der freien Männer heißer zu entflammen. Mögen Ihre Bomben zu Tausenden auf uns fallen, Herr Don Laureano Sanz, mögen die schönsten Denkmale der Baukunst, die das ganze gebildete Europa bewundert, zertrümmert werden, mögen, wenn die Absolutisten, die das Heft führen, es so wollen, draußen vor den Mauern Greise, Weiber und Kinder umkommen, möge das Firmament einstürzen, und möge, wenn es so sein soll, die reiche Hauptstadt des alten Fürstenthums, die Mutter der Spanischen Industrie, zu Grunde gehen; unser Muth wird deshalb nicht erlahmen, und der heilige Ruf: Central-Junta! den unsere Tapfern noch in dem Augenblick ausstoßen, wo sie mit dem letzten Seufzer Abschied von ihrem theuern Vaterlande nehmen, wird deshalb nicht verstummen. Führen Sie also jene barbarische Maßregel aus, welche von allen Regierungen der Welt als unpolitisch verdammt wird, oder besser, fahren Sie mit derselben fort; wir sagen: wenn nur die Freiheit gerettet wird, sollte auch Niemand von uns übrig bleiben, um es zu melden. Für den äußersten Fall haben auch wir die Anwendung eines furchtbaren Mittels der Zerstörung beschlossen, das die Welt mit Entsetzen erfüllen wird, und es ist uns gleichgültig, ob wir dasselbe heute, oder in einer Woche oder in einem Jahre gebrauchen. Sie sehen, Excellenz, daß die Barceloneser mehr auf ihren Ruf und ihre Ehre halten, als auf ihr Dasein, und daß es keine Macht auf Erden giebt, die im Stande wäre, ihren Entschluß in einer Frage wankend zu machen, deren letzte Entscheidung nicht durch Bajonette, und Kanonendonner, sondern durch die unwiderstehliche Kraft der öffentlichen Meinung bewerkstelligt werden wird, der öffentlichen Meinung, welche den einzigen Stützpunkt unserer Sache bildet. Für Alles, was vorgefallen ist, und für Alles, was noch vorfallen mag, sind vor Gott und Menschen nur Sie allein verantwortlich. Die Opfer, welche auf beiden Seiten fallen, werden durch Sie allein geschlachtet, denn Barcelona beschränkt sich darauf, das gegen seine Mauern und gegen seine Einwohner gerichtete Artilleriefeuer zu beantworten. Wenn Ew. Excellenz Ihr Herz Ihren besten Freunden öffnet und ohne Hehl die Wahrheit sagt, so werden Sie gestehen, daß Ihr eigenes Gewissen vor Entsetzen und Abscheu gegen Ihr eigenes Werk aufschreit. Barcelona, am 24. Okt. Der Präsident Rafael Degollada. Der Secretair José de Caralt.“ Die Zahl der am 24sten gegen Barcelona abgeschossenen Kugeln, Bomben und Granaten wird nach den angestellten Zählungen auf 2809 angegeben. Seit dem Anfange der Belagerung sollen über 19,000 Artillerieschüsse auf Barcelona abgefeuert sein. Die militairische Behörde hat sich genöthigt gesehen, die Nationalgarde von Reus zu entwaffnen.

Madrid, vom 31. Oktober.

Da die Centralisten sich im offenen Felde geschlagen sehen, suchen sie die Anarchie in die Mitte der National-Vertretung zu legen. Ein Deputirter für Alicante, Don Antonio Bernabeu, ein junger Mann, vertrauter Freund des in Gerona eingeschlossenen Amettler, kündigte gestern im Kongreß an, daß er die Minister befragen werde, ob sie gegen die Deputirten innerhalb und außerhalb des Cortes-Palastes alle die Rücksichten beobachten und zur Beobachtung bringen lassen würden, die ihnen zukämen. Da nun heute kein Minister in der Sitzung zugegen war, so wiederholte er in heftigen Ausdrücken seine gestrige Erklärung, fügte hinzu, daß, da es den Deputirten an der ihnen gebührenden Sicherheit fehle, diese für ihre Vertheidigung sorgen würden. Dann richtete er sich nicht an die Deputirten, sondern an den auf der öffentlichen Tribüne versammelten Volkshaufen, mit den Worten: „Das Land muß wissen, daß es Deputirte giebt, die in der Opposition die Institutionen zu vertheidigen verstehen werden.“ Natürlich zollten die patriotischen Zuhörer ihren lautesten Beifall, während der Deputirte von den „Feinden der Freiheit“ zur Ordnung gerufen wurde. Der Präsident gebot dem Redner Stillschweigen, indem die Regierung bereits von seiner Interpellation in Kenntniß gesetzt worden wäre. Darauf wurde die Sitzung unter ziemlich allgemeiner Verwirrung aufgehoben. Morgen werden, wegen des Festes Allerheiligen, die Cortes sich nicht versammeln.

London, vom 6. November.

(F. J.) Nach sonst zuverlässigen Mittheilungen aus England, dürfte im Laufe des Prozesses von O'Connell sich deutlich ergeben, was früher angedeutet wurde, d. h. O'Connell's gegenwärtiges Einverständniß mit der Regierung. Es wird auf eine gelinde Strafe gegen denselben angetragen werden; er wird fallen lassen, was nicht zu halten ist, und die schon fertig bearbeiteten Pläne der Regierung in Bezug auf Irland, so bis dahin offenkundig geworden, werden Erleichterung des Volkes und Verbesserung der Zustände bieten.

Die Englische Staatsschuld beträgt jetzt 770 Mill. Lstr.

Die United Service Gacette schreibt: „Die Abzahlung so vieler Kriegsschiffe im letzten Monate und die beträchtliche Zahl derer, die sofort außer Commission (außer aktiven Dienst) gestellt werden sollen, wird unsere Häfen mit einer größeren Zahl tüchtiger Seeleute füllen, als in dieser Jahreszeit müßig zu sehen erfreulich ist. Indessen geht das Gerücht, die Admiralität habe die Absicht, fünf Linienschiffe; Rodney und Albion, von je 90, Thunderer, von 84, Collingwood und Vanguard, von je 80 Kanonen, in Commission zu stellen; doch scheint uns die Sage für's Erste unbegründet, und wir wissen in der That nicht, wo diese Schiffe nöthig sein sollten. Sie sind es weder in China, noch in Westindien, noch auf unserer Nord-Amerikanischen Station, auch zu einer Vermehrung unsrer Seemacht im Mittelmeer scheint fürs Erste keine dringende Nothwendigkeit vorhanden. Hiernach mögen wohl eine Fregatte und ein oder zwei Dampfschiffe für Süd-Amerika und einige Sloops und Briggs für Westindien und die Afrikanische Küste neu ausgerüstet werden; daß aber, wenn nicht ein unvorhergesehener Fall eintritt, in den nächsten Monaten ein oder mehrere große Schiffe ihre Wimpel aufhissen, ist nicht wahrscheinlich.

Konstantinopel, vom 18. Oktober.

(A. Z.) Aus sicherer Quelle verlautet, daß dem K. Französischen Gesandten Baron Bourqueney schon vor etwa 14 Tagen der Befehl zugekommen, hinsichtlich der neulichen Hinrichtung des armenischen Renegaten der hohen Pforte die ernstlichsten Vorstellungen zu machen und ihr die dießfällige Mißbilligung und Entrüstung der Französischen Regierung auszudrücken. Einen ähnlichen Befehl soll auch der K. Großbritannische Botschafter von Seite seines Hofes erwarten. Der Divan ist schon jetzt wegen der den beiden Diplomaten zu gebenden Antwort in merklicher Verlegenheit; er fühlt das Bedürfniß oder wenigstens die Schicklichkeit, sich Europa gegenüber von dem Vorwurf zu reinigen: als habe er bei der Hinrichtung und Ausstellung des Fränkisch gekleideten Armeniers die Absicht gehabt, das Frankenthum herabzuwürdigen und den Fanatismus des Volks gegen die Christen neu aufzureizen.

Alexandrien, vom 16. Oktober.

(A. Z.) Der Pascha ist fortwährend in Kairo. Die ganze Woche über bildeten die Angelegenheiten Achmet Paschas von Sudan den Hauptgegenstand der Unterhaltung. Die Regierung scheint die Sache noch nicht gestehen zu wollen, allein Gutunterrichtete versichern, der Vicekönig habe von Achmet ein Schreiben erhalten, worin er die Rückkehr nach Aegypten verweigere und erkläre, daß er der Pforte 800,000 Piaster Tribut zahle (andere Angaben sprechen von 400,000 Piastern). Der Pascha von St. Jean d'Acre soll den Vermittler zwischen Achmet und der Pforte gemacht haben; auch soll Turki Bilmes, ein alter Waffengenosse Achmets, der sich gegenwärtig in Konstantinopel befindet und auf denselben großen Einfluß übt, diesem Ereigniß nicht fremd sein. Sei dem, wie ihm wolle — immer bleibt das Benehmen der Pforte unerklärlich. Welche Gründe mochte sie haben, dem Vicekönig so urplötzlich diesen Theil Ober-Egyptens zu entreißen, oder soll es wirklich geschehen sein, wie man behauptet, weil Mehemd Ali zu alt sei, um so ausge-

dehnte Staaten gehörig zu überwachen? Man sagt, Mehemed Ali rüste ein Heer von 40,000 Mann gegen Achmet, bezeichnet aber den Oberbefehlshaber desselben noch nicht näher — so viel ist gewiß, daß eine neue Organisation des Heeres im Werke ist. — Ibrahim Pascha hat von dem Vicekönig die Ermächtigung erhalten, seine Baumwollen-Ernte selbst verkaufen zu dürfen; in die jetzigen politischen Angelegenheiten scheint er sich nicht mischen zu wollen.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 13. November. Ihre Majestäten der König und die Königin werden Sich dem Vernehmen nach morgen auf der Eisenbahn nach Halle begeben, um dort der Einweihung der neuen Brücke beizuwohnen. Alsdann werden Sich Se. Majestät der König nach Schloß Falkenstein und Ihre Majestät die Königin nach Deßau begeben, wo Allerhöchstdieselbe bei den Herzogl. Herrschaften zum Diner verweilen wird.

Aus Norddeutschland. Das „vertrauliche Du," welches bei der Preußischen Landwehr eingeführt werden soll, hat schon von vielen Seiten Widerspruch erfahren und wird mehr unangenehme Reibungen hervorbringen, als Der vermuthen mag, welcher weniger mit den verschiedenen Ständen der Gesellschaft verkehrt. Ein Du, das nicht erwiedert werden darf, ist kein vertrauliches. Es verdutzt. Und wir werden bei der Gelegenheit wieder an den traurigen Wirrwarr des Du, Er, Ihr, Sie erinnert. Nach welchem Prinzip soll man da verfahren? Was berechtigt zu einem Unterschiede in der Anrede bei Bürger und Bauer? Soll ich denselben Landmann, wenn er mir Frucht bringt, Sie, und wenn er mich um's Geld mahnt, Er anreden, oder umgekehrt? Eine Reform wäre allerdings am leichtesten beim Militair zu beginnen, weil eine Ordonnanz des Kriegsministers da durchgreift. Wie wäre es daher, wenn das alte ehrliche und rechtliche „Ihr" mit solcher Gegenseitigkeit wieder hergestellt würde, daß es vom General bis zum Landwehrmann gälte? Es wäre dieß um so leichter, da dasselbe in den obersten Regionen noch in Ew. Majestät, Ew. Excellenz beibehalten wurde. Aus der Poesie kennen wir es noch als die schönere Anrede. Es ist Französisch, Englisch, Spanisch. Es paßte trefflich zu dem Waffenrock. Das Du mag der Liebe und Freundschaft bleiben.

Theater.

Am 12ten d. M. sahen wir zum erstenmale: „Lorbeer-Baum und Bettelstab", oder „Drei Winter eines deutschen Dichters", mit dem Nachspiele: „Bettelstab und Lorbeer-Baum", und wir möchten dem braven, glücklich-humoristischen C. von Holtei den Rath geben, von dieser Gattung sich gänzlich loszusagen. Sie ist — gewagt an sich, in ihren Erfolgen selten ganz glücklich, noch seltener befriedigend. So auch hier! Die Wirkung ist zu drastisch; die Composition verletzt, sie verhöhnt uns theure Ueberzeugungen, namentlich die einer ewigen Gerechtigkeit, und weit davon entfernt, zu befriedigen, entbehrt sie so sehr der innern Wahrscheinlichkeit, daß wir schaudern, sie für eine Wahrheit zu halten. Wie lästig fällt es an sich, einen wahren Dichter zum verrückten Bettler herabsinken sehen? Warum einen deutschen Dichter? Wahnsinn ist eine Strafe des Himmels, sie trifft heute hier, morgen dort. Solche Armuth aber, die zu wirklicher Bettelei treibt, ist bei haushälterischer Behandlung der Zeit und des Geldes einem deutschen Dichter — wir haben einen wahren Dichter im Sinne — nicht wahrscheinlicher zu prophezeien, als jeder sonstigen Thätigkeit, selbst der nüchternsten. Wir lernen diesen Dichter übrigens bereits als sehr excentrisch kennen; Mathilde ist seine Gattin — er liebt Agnes; Mathilde stirbt, und er ist davon sichtbar gar nicht berührt. Ist endlich die ihm durch Eduard's Kritik gereichte Arznei auch ein gewagtes, höchst heftiges Mittel, so dürfte es die so plötzlich durchbrechende Leidenschaft für Agnes, und den eben so plötzlichen, beinahe tobsüchtigen Wahnsinn dennoch nicht vollständig motiviren.

Die Darstellung war sichtbar fleißig, und im Ganzen sehr zu loben. Herr Weßnig, Assessor v. Grund, — sonst ein brauchbarer, routinirter Schauspieler, äußerlich gut ausgestattet und auch gewandt — war während der ganzen Vorstellung mit seinem Sprach-Organ mehr als brouillirt. Er schien beständig durch den Kopf zu sprechen, und diese Weise — an sich keine angenehme — entzog dem Organ jeden möglichen Wohllaut, und compromittirte die Sicherheit der Rede dauernd. Ist dies ein augenblickliches Stimmleiden, so wünschen wir, daß es baldigst schwinde, ist es Angewohnheit, so kann nicht schleunig und nicht ernstlich genug an der Abschaffung des wirklichen Uebelstandes gearbeitet werden.

Springer, der Dichter Heinrich, war ganz vorzüglich, und die Wahrheit seiner Rede und vornemlich seines Spiels häufig tief ergreifend.

Die Herren Höffert, Seidel und Grauert, Geheimrath v. Grund, der Gärtner Balzer und der Chevalier F. v. St. Loval, waren zu loben; die Partien der Damen dagegen können wir nur unbedeutend nennen.

Möge das Stück oft ein so zahlreiches, aufmerksames und theilnehmendes Publikum finden.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 5ten bis incl. den 11ten November: 4259 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	12.	337,76'''	338,63'''	339,30'''
	13.	339,46'''	339,66'''	339,61'''
Thermometer nach Réaumur	12.	+ 2 4°	+ 5 5°	+ 0,6°
	13.	+ 0,2°	+ 3,1°	+ 1,6°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Fahrplan.

I. Personenzüge.

Abfahrt täglich:	Vorm. Uhr	Vorm. Min	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	7	—	3	—
von Bernau	7	41	3	41
von Biesenthal	8	—	4	—
von Neustadt	8	27	4	27
von Angermünde. . . .	9	20	5	20
von Passow	10	2	6	2
von Tantow	10	44	6	50

Ankunft in Stettin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Abends 7 „ 40 „

Abfahrt täglich:	Morgens Uhr	Morgens Min	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	7	—	3	—
von Tantow	7	51	3	51
von Passow	8	35	4	35
von Angermünde	9	20	5	20
von Neustadt	10	10	6	10
von Biesenthal	10	33	6	37
von Bernau	10	54	7	2

Ankunft in Berlin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Nachmitt. 7 „ 47 „

II. Güterzüge.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	12	15
von Bernau	1	5
von Biesenthal	1	37
von Neustadt	2	13
von Angermünde	3	20
von Passow	4	35
von Tantow	5	31

Ankunft in Stettin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	12	30
von Tantow	1	31
von Passow	2	26
von Angermünde	3	20
von Neustadt-Ew.	4	27
von Biesenthal	5	3
von Bernau	5	33

Ankunft in Berlin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.
Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

Das Direktorium.

Schützenhaus-Concert.

Donnerstag den 16ten d., präcise 6 Uhr Abends: Erstes Concert, unter Direktion des Herrn Dr. Löwe.

Den Inhalt besagen die am Concerttage auszugebenden Zettel.

Im Interesse unserer geehrten Abonnenten werden wir, um mit einiger Sicherheit festzustellen, wie viel einzelne Billets etwa künftig noch verkauft werden können, diesmal gar keine Tageskasse stattfinden lassen.

Tellemann. v. Uttenhoven. Goltdammer.
Lenke. Dohrn.

Theater-Anzeige.

Freitag den 17ten d. wird zum Benefiz für Demoiselle Conrad aufgeführt:

Marie
oder
die Tochter des Regiments.
Oper in 3 Akten, Musik von Donizetti.

Der freundlichen Theilnahme eines hochverehrten Publikums empfiehlt sich hochachtungsvoll

Emilie Conrad.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Nichte Adelheid Alberti mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Sauer, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 14ten November 1843.

Breßler nebst Frau.

Entbindungen.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 13ten November 1843.

C. W. Kuhk.

Die am 12ten d. M., Abends $6\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich hierdurch — statt jeder besonderen Meldung — meinen Freunden und Bekannten anzuzeigen. Stettin, den 14ten November 1843.

August Ferdinand Schultz.

Die gestern 9 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Kolberg, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Löcknitz, den 12ten November 1843.

C. Mertens.

Die heute Morgen $1\frac{1}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mägdlein, beehre ich mich hier gehorsamst anzuzeigen.

Klein-Schönfeld, den 13ten November 1843.

Kraft, Pastor.

Todesfälle.

Heute Vormittag $9\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft am Lungenschlage die Frau Wittwe Marie Sachse, geborne Hurteine, im Alter von 68 Jahren. Diese betrübte Anzeige, statt jeder andern Meldung, allen Verwandten und Freunden. Stettin, den 13ten November 1843.

Die Hinterbliebenen.

Am 10ten d. M. entschlief sanft und selig im Herrn meine theure Mutter, die verwittwete Frau Superintendent Ringeltaube in Neumark, im 63sten Lebensjahre, welches theilnehmenden Herzen in der Nähe und Ferne hierdurch anzeigt Ringeltaube, Post-Sekretair, zugleich Namens seiner Geschwister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

50 Thlr. Belohnung.

Es ist im oder auf dem Wege von Hartwigs Hotel bis zur Lastadie eine braune Maroquin-Brieftasche verloren worden. Darin befanden sich ein Giro-Schein von der Königl. Bank über 100 Thlr., 3 Pommersche Bankscheine a 25 Thlr., eine 5 Thlr.-Kassen-Anweisung und ein schon bezogener Wechsel über 300 Thlr. Obige Belohnung demjenigen, der dieselbe Schulzenstraße No. 175 im Laden abgiebt.

Bau-Schutt

bis vor unsere Remise auf dem städtschen Bauhofe geliefert, bezahlen wir die Fuhre mit Sechs Pfennige. Tessmer & Haese.

Ich warne Jedermann, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, es sei Frau oder Kinder, indem ich für keine Zahlung einstehe.

J. C. P. Frädrich, Speisewirth.

Der Speisewirth J. C. P. Frädrich wird hierdurch aufgefordert, den ihm von mir zur Aushändigung an seine Familie übergebenen Betrag derselben zuzustellen, dann werden sie gewiß nicht auf seinen Namen borgen, was überhaupt auch bisher nicht geschehen ist.

F. L. F. Frädrich.

Ein wohlconservirtes Pianoforte, Tafelformat mit neuen Englischen Saiten, steht sogleich zum Verkauf Louisenstraße No. 753, 2 Treppen hoch.

Das $\frac{1}{4}$ Loos sub No. 77,447 b der 4ten Klasse 88ster Lotterie ist verloren worden. Es wird hierdurch vor dem Ankauf desselben gewarnt, indem der darauf fallende Gewinn nur dem ursprünglichen Eigenthümer ausgezahlt werden kann. Stettin, den 15ten November 1843.

Comptoir und Wohnung
des
Alexander Maetzki
ist jetzt Hagenstrasse No. 34.

Mein früher unter der Firma Stender et Matthies bestandenes Weingeschäft habe ich mit allen darin vorhandenen Activa dem Herrn C. Schurich am heutigen Tage käuflich überlassen. Derselbe wird dasselbe für seine alleinige Rechnung fortsetzen und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen. Stettin, den 3ten November 1843.

W. F. Matthies.

Unter Bestätigung obiger Anzeige des Herrn W. F. Matthies, empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen und Vertrauen des geehrten Publikums.

Stettin, den 3ten November 1843.

C. Schurich.

10 Thaler Belohnung

verspreche ich Demjenigen, bei Verschweigung seines Namens, der mir den anständig gekleideten Herrn, welcher am 13ten d. M. Abends mit einem Stein in mein Schaufenster warf, so nachweiset, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. August Hesse,
Mönchenstraße No. 611.

Die
neue Färberei und Druckerei,
kl. Domstraße No. 687,

empfiehlt sich zum Färben von seidenen, wollenen und baumwollenen Zeugen; gleichzeitig werden auch Zeuge zum Druck angenommen. Eine Auswahl der neuesten Desseins ist zur gütigen Ansicht bereit.

Bei reeller und schneller Bedienung werde ich die billigsten Preise stellen, so daß ein jeder mich Beehrende mein Lokal zur Zufriedenheit verlassen wird.

J. Schuck.

Geldverkehr.

8 bis 9000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur 1sten Stelle innerhalb $\frac{2}{3}$ des Feuerkassenwerths gesucht. Nähere Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

Ich bin beauftragt, 1500 Thlr. gegen sichere Hypothek unterzubringen. Reiche, Justizrath.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 13. November 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{11}{12}$	$103\frac{5}{12}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{1}{2}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$88\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$159\frac{1}{2}$	$158\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	179
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$146\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	69
do. do. Prior.-Oblig.	4	$94\frac{1}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$70\frac{1}{2}$	$69\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	—	$96\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	128	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$106\frac{1}{2}$	$105\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$117\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$114\frac{1}{2}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	116	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 137 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15. November 1843.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pächters soll die dem Fiskus und dem hiesigen Marienstifte gehörige niedere Jagd auf der unweit der Berliner Chaussee, etwas über eine Meile von hier entfernt liegenden Feldmark des Dorfes Carow, welche ein für die Jagd recht günstiges Terrain enthält, öffentlich an den Meistbietenden bis Trinitatis 1848 verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf den 22sten November vor dem Regierungs-Sekretair Marwitz im Forst-Verwaltungs-Büreau auf dem hiesigen Königl. Schlosse, von Vormittags 10 bis 1 Uhr, angesetzt worden, zu welchem Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 7ten November 1843.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Der Kaufmann Robert Grützbach und dessen Braut, Johanne Franciscea Eyssenhardt, haben die hier unter Eheleuten nicht eximirten Standes geltende Gütergemeinschaft laut Vertrages vom 27sten September c. unter sich ausgeschlossen. Stettin, den 3ten Oktober 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das mit 270 Thlr. jährlich dotirte Subrektorat an hiesiger Stadtschule wird am 1sten Januar k. J. erledigt, und soll durch einen das Examen pro schola bestanden habenden Schulamts-Kandidaten wieder besetzt werden.

Befähigte Bewerber wollen sich bei uns, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bis zum 30sten d. M. melden.

Ueckermünde, den 9ten November 1843.

Der Magistrat.

Daß der Müllergeselle Friedrich Wilhelm Seitner und die unverehelichte Friederike Wilhelmine Caroline Rackow, beide aus Daber, als eheliche Verlobte vor uns die Gütergemeinschaft von Personen ihres Standes ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Stettin, den 13ten November 1843.

von Raminsches Patrimonialgericht über Daber.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der Arbeitsmann August Friedrich Gauert, auch Steindamm genannt, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, ist in der Nacht vom 3ten zum 4ten November c. aus dem hiesigen Krankenhause entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften, hierher transportiren und an uns abliefern zu lassen.

Stettin, den 7ten November 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Kriminal-Deputation.

Signalement: Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Alter, 38 Jahre; Figur, schlank; Haltung, gerade; Sprache, deutsch; Stimme, rein; Gesicht, oval; Haare, blond; Augen, bläulich; Nase, gerade; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Bart, blond, Backenbart. Besondere Kennzeichen: Ueber der linken Hand eine Narbe und im Gesicht Pockennarben.

Bekleidung: Eine blaue Tuchjacke, eine graue Weste, graue leinene Hosen, ein weißes leinenes Hemde; ein blau und gelbgeblümtes Halstuch, ein Paar Stiefeln, ein Paar wollene Strümpfe, eine schwarze Tuchmütze. Außerdem führt derselbe an mitgenommenen Sachen bei sich: eine graue Tuchjacke, ein Paar braune zerrissene Beinkleider, ein blau gestreiftes Hemde, ein weiß leinenes Hemde, ein Paar zweinäthige Stiefeln, eine schwarze Tuchweste, eine Mütze, ein weiß leinenes Krankenhaushemde mit dem Stempel „Stadt-Lazareth," ein Paar blau und weiß gestreifte Hosen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben erschien und ist in der Unterzeichneten vorräthig:

Offene Gedanken
über
die Abneigung der Rheinpreußen
gegen
Strafgesetzreform
von
Dr. Ludwig von Jagemann,
Ministerialrath im Großherzogl. Badischen Justiz-Ministerium.
gr. 8. geh. 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Brunslow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:
Carlo Bosco, das Zauber-Kabinet,
oder das
Ganze der Taschenspielerkunst.

Enthaltend: (61) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauberkunst, mit Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken ꝛc. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen. Vom Professor Kerndörfer. 3te Auflage. 8. br. Preis 20 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Alle Gattungen Kalender pro 1844, von Trowitzsch und Sohn, so wie die Berliner Taschen- und Etuis-Kalender sind erschienen und zu haben bei
Müller & Sohn, Kalenderfaktoren,
oberhalb der Schuhstraße No. 153.

Bei L. Weiß ist so eben erschienen:
Israels Hoheit, Fall und Wiederaufrichtung.
Predigt,
gehalten den 12ten Oktober 1843
in der
Peters- und Pauls-Kirche
von
Rudolph Palmié,
Prediger an der französisch-reformirten Gemeinde.
Zum Besten der Juden-Mission. Preis 2½ sgr.

Im Verlage des Unterzeichneten wird vom 1sten Januar 1844 an ein neues politisch-merkantilisches Tagesblatt unter dem Titel:

Weser-Zeitung

erscheinen. Ausführliche Prospekte sind durch sämmtliche Postämter zu erhalten, so wie in Stettin durch die Nicolai'sche Buchhandlung. Bestellungen können indeß nur durch die Postämter gemacht werden.

Bremen, im Oktober 1843.

C. Schünemann.

So eben erschienen:

Modenheft No. 2.

Weibliche Handarbeiten

in Stricken, Sticken, Häkeln, Filetstricken und andern Branchen.

Besonders geeignet zu Weihnachts- u. andern Geschenken
von Charlotte Leander.
Mit 21 Abbildugen. 10 sgr.
Vorräthig bei

Ferd. Müller & Co.,

im Börsengebäude.

Gerichtliche Vorladungen.

Auf den Antrag des hiesigen Kaufmanns Carl Räthke werden zur Regulirung seiner Debit-Verhältnisse im Wege des vorschriftsmäßigen Discussions-Prozesses, unter Sistirung der Partikular-Klagen und nachdem die Masse sicher gestellt worden, die Creditoren des genannten Extrahenten und Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, in den Terminen

am 14ten oder 28sten November oder 12ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

ihre Forderungen und Ansprüche an den genannten Kaufmann Carl Räthke hieselbst oder dessen Vermögen, unter Vorlegung etwaniger Original-Urkunden, vor uns gehörig anzumelden und nachzuweisen, auch zugleich für den möglichen Fall eines Concurses ihre Vorzugsrechte zu deduciren, insbesondere aber im letzten Termine, am 12ten Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, über die zur vergleichsmäßigen Aufgreifung des Debitwesens ihnen zu machenden Vorschläge sich mit Bestande zu erklären, bei Strafe, daß sie sonst durch das im letzten Termine zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß mit ihren Forderungen für immer werden abgewiesen und ausgeschlossen und resp. als einwilligend in die Vergleichs-Vorschläge werden angenommen werden.

Datum Tribsees, den 30sten Oktober 1843.

Bürgermeister und Rath hierselbst. Dr. Ockel.

Edictal-Citation

der an dem Gute Regezow berechtigten Agnaten des v. Buggenhagenschen Geschlechts und anderer an diesem Gute etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter, so wie der sonstigen etwanigen unbekannten Real-Prätendenten.

Das in Vorpommern im Usedom-Wollinschen Kreise belegene v. Buggenhagensche Lehngut Regezow soll auf den Antrag einer Miteigenthümerin, der Ehegattin des Regierungs-Chef-Präsidenten und Ober-Rechnungs-Kammer-Direktors Heuer, Helene Juliane Henriette, gebornen v. Reichenbach zu Potsdam, Behufs der Auseinandersetzung mit ihren Geschwistern zur Subhastation gestellt werden. In Gemäßheit der Verordnung vom 11ten Mai 1839 werden daher sämmtliche Agnaten des v. Buggenhagen Geschlechtes, imgleichen anderer an diesem Gute etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter, so wie alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten hierdurch aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte, namentlich des Revocations-Rechts und des beneficii taxae, so wie zur Anmeldung ihrer Real-Ansprüche auf den

1sten Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor von Pawelsz, angesetzten Termin in unserm Geschäftslokale entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Justizrath Zitelmann, die Justiz-Commissarien Calow, Triest und Lenke vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämmtlichen Lehnrechten und allen ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das bezeichnete Gut Regezow werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und das genannte Gut in Ansehung der unbekannten Agnaten für ein Allodium wird erklärt werden.

Stettin, den 27sten April 1843.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Tellemann.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Höherer Verfügung zufolge sollen

am 2ten Dezember 1843, Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Artillerie-Zeughofe am Frauenthore mehrere für den Königlichen Dienst nicht mehr geeignete Geschirr- und Reitzeugstücke, Geschützubehör, Tau- und Strickwerk 2c., so wie circa 200 Centner Guß- und Schmiedeeisen in Geschützröhren, Achsen, Geschossene und kleinen Beschlägen 2c., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Stettin, den 13ten November 1843.

Königliches Artillerie-Depot.

Donnerstag den 16ten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Hofe des Königl Postgebäudes hierselbst ein Schlitten-Untergestell, ein altes eisernes Gitter, einige alte Thürbeschläge, altes Eisenwerk, eine Parthie alter kleiner Feldsteine, so wie einige alte Bureau-Utensilien, gegen gleich baare Bezahlung und unter der Bedingung der sofortigen Hinwegschaffung, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Schmeidler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein im lebhaftesten Theil der Stadt Posen belegenes Erbpachts-Mühlengrundstück, dessen jährlicher Reinertrag sich auf 2000 Thlr. beläuft, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ihre frankirten Anfragen an den Mühlenbesitzer Müller am Sapieha-Pl. adressiren.

Wegen Familien-Verhältnisse bin ich Willens, meine in der großen Kirchenstraße belegene Gastwirthschaft No. 258 nebst einer neu erbauten Kegelbahn, einem großen Garten und einer sehr schönen zweischnittigen Wiese, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich persönlich oder in portofreien Briefen zu jeder Zeit an mich wenden.

Swinemünde, den 10ten November 1843.

Der Gastwirth Ristow.

Bekanntmachung.

Der hierselbst belegene, circa 45 Morgen große sogenannte v. Meyennsche Kamp, auf welchem sich ein vor der Stadt Swinemünde belegenes Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude befindet, soll im Auftrage der von Meyennschen Erben in termino

den 16ten Dezember, Vormittags 11 Uhr,

meistbietend von mir verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind vor und in dem Termine bei mir einzusehen.

Swinemünde, den 4ten November 1843.

Kirstein, Bürgermeister.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Publicandum.

Wir verkaufen büchen Klobenholz zu 8½ Thlr., büchen Knüppelholz zu 6 Thlr. und eichen Kloben zu 6½ Thlr. die Klafter. Das Holz steht auf dem Rathsholzhof und ertheilt der Rendant Neumann die Abfolgescheine. Stettin, den 13ten November 1843.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Büchen Kloben, Elsen und Fichten, verkauft zu den billigsten Preisen A. Grünke, Schiffbaulastadie No. 7.

Br. Berger Thran und Rig. Bast-Matten bei Ludw. Heinr. Schröder.

Schöne Catharin- und Anthony-Pflaumen empfing mit dem Schiffe Leonidas, Capt. Otto, von Bordeaux und offerirt billigst Aug. F. Prätz.

Butter-Offerte.

Ich empfing eine Ladung feinster Holst. Butter von ausgezeichneter Qualität und offerire selbige in Fässern so wie auch bei einzelnen Pfunden.

NB. Ich bemerke noch, daß wenn ich erst heute meine Ladung feinster Holsteiner Stoppelbutter empfangen hätte, es in mir Zweifel erregen würde, ob es nicht schon Ausschuß von Stoppelbutter oder gefärbter Stallbutter wäre, die dort sehr täuschend nachgeahmt und hier verkauft wird. A. W. Witte.

Grünen Kräuter-Käse empfiehlt billigst

A. W. Witte.

☞ Ein gut erhaltenes tafelförmiges Fortepiano soll wegen veränderter Wohnung schnell verkauft werden Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch.

Eine Ladung Jasenitzer Torf ist wieder angekommen und liegt am Masche'schen Holzhofe. Näheres darüber Baumstraße No. 1001.

Wasserdichte Schuhe und Stiefel, warm gefuttert, von Zeug und Leder, Kaloschen, Atlasschuhe und alle in dies Fach schlagende Artikel sind in größter Auswahl zu haben in der Berliner Niederlage bei J. Meyerheim,

Grapengießerstraße No. 416.

Mein erster Transport Harzer Kanarienvögel ist angekommen, die Thierchen sind sehr schön und die Preise billig. Friedr. Weybrecht,

Grapengießerstraße No. 167.

Polirte Vogelbauer in mahagony und verschiedenem Holze, elegant und zweckmäßig gearbeitet, empfehle ich in mannigfachen Formen und billigst.

Friedr. Weybrecht.

100 Centner feinsten raff. Syrop hat billigst abzulassen Erhard Weissig.

Watten

in allen Nummern des kleinen und großen Formats (Mantellänge-Watten) empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen, so wie auch gelbe Watten in verschiedener Gattung äußerst billig, wovon eine Sorte 10löthig, das Dtzd. zu 20 sgr., verkauft die Wattenfabrik Neu-Tief und kl. Oderstraßen-Ecke No. 1059 bei

C. Lütow.

Es beabsichtigt Jemand, seinen neuen Oderkahn mit Verdeck und sämmtlichen Inventarien zu verkaufen. Kaufliebhaber können Näheres beim Gastwirth Herrn Piper (Stadt London) erfahren.

Bairisch Bier

in bekannter Güte habe ich wiederum abgelagert vorräthig und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Hoffmann, Frauenstr. No. 902.

Rügenwalder Gänsebrüste bei Louis Speidel, Schulzenstr. No. 339.

Atlas-Hüte a 2½ Thlr. und 3 Thlr., Marceline, Velpel-, Sammet- und Plüschhüte billigst bei J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

Malagaer Weintrauben, Muscateller Trauben-Rosinen, Schaalmandeln und Lombardische Nüsse bei Ludwig Meske.

Neunaugen, Stralsunder Bratheringe bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Leim, Schellack, Spiritus vini, bestes französisches Terpentin-Oel, dicken fr. Terpentin und Harz offerirt G. L. Borchers.

Ausgezeichnet schöne französische Kerzen, Wachs-Lichte, Stearin- und Palmwachslichte empfiehlt billigst G. L. Borchers.

☞ Alle Sorten feine Liqueure verkaufen wir jetzt das Quart mit 6 sgr. Schwarze & Rose.

Eine große Auswahl der neuesten Stoffe, als: carrirte Poile de chèvre, Napolitaines, Tartans, Crêpe Esparteros, Romaines, Assandrines, Foulards, Barèges, Satin - Lavaubalières, Eoliennes u. s. w.

zu Ball-, Gesellschafts- und Promenaden-Kleidern und Mänteln, empfingen nebst den neuesten und geschmackvollsten

Westenstoffen, Cravatten und Putztüchern sammetnen u. seidenen Putz-Shawls

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Die

Putzhandlung von F. E. Zander,

Neuenmarkt No. 24, hinter dem Rathhause,

empfiehlt ihr gut assortirtes Lager geschmackvoll und nach den neuesten Mustern gearbeiteter Damenhüte in Sammet, Velpel, Atlas und Seide, zu den billigsten Preisen, Hauben in Blonden und Tüll von 15 sgr. an, Hut-, Hauben- und Ballblumen.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem Bestand von Posamentierwaaren spätestens in 14 Tagen zu räumen, verkaufe ich folgende Gegenstände à tout prix, als: Piqué, Corsettdrell, coul. Seide, 1500 Stück Hauben- und Hutbänder, leinene und baumwollene Bänder, Engl. Patent-Strümpfe, Socken, wollene Shawls, Muffen, Hals- und Pulswärmer, gefütterte Handschuhe, Wachsparchende, gebleichte und ungebleichte Parchende und gestickte Cigarren-Taschen.

S. Bütow,
Grapengießerstraße No. 427.

Gute Sahne, Milch und frische Stückenbutter ist täglich zu haben Fischmarkt No. 965.

Weiße, gestickte und broch. Gardinen, sowie Franzen, Borten und Quäste verkaufen wir von heute ab, um gänzlich damit zu räumen, für die Hälfte des kostenden Preises.

J. Lesser & Co.

Bielefelder Leinewand, von 14 bis 80 Thlr. das Stück, dergl. Gedecke, Damast-Gedecke mit 6, 12 und 18 Servietten, dergl. Handtücher, werden wir zu und unter den Fabrikpreisen ausverkaufen.

J. Lesser & Co.

Mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

ist durch die persönlich in Frankfurt eingekauften, so wie direkt aus den Fabriken bezogenen Waaren wiederum ganz vollständig assortirt; ich erlaube mir selbiges einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

C. A. Rudolphy.

Corsette und Stepprröcke aus der Fabrik des Herrn Lottner in Berlin empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. A. Rudolphy.

Trockenes gesundes buchen Knüppelholz, 3füßig, empfing in Commission und verkauft, um schnell zu räumen, sehr billig, die Klafter mit 6¼ Thlr.

J. F. Ewest, Baumstr. No. 984.

Schöne Rügenwalder Gänsebrüste und Gänseschmalz, so wie auch gute Holsteiner Butter empfiehlt

F. Lüpke, Baustr. No. 485.

Neue Malagaer Citronen in Kisten und ausgezählt, Lamberts-Nüsse, Cement und Braunroth offerirt billigst

C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Amerikanische Caoutchouc oder Gummi-Elasticum-Auflösung.

Diese Auflösung ist das beste Mittel, alles Lederwerk, Schuhe, Stiefel u. s. w. nicht nur weich, sondern auch namentlich wasserdicht zu machen, so daß der Fuß immer trocken bleibt, weil die damit eingeriebenen Gegenstände kein Wasser durchlassen. In Büchsen nebst Gebrauchszettel à 5 und 2½ sgr. zu bekommen bei

J. Schwolow.

Ich empfehle mein Lager von fertigen Damenhüten und Hauben nach dem neuesten Journale in allen Zeugen und Farben, schw. Sammethüte von 3 Thlr., Halbsammethüte von 2 Thlr., Hauben von 20 sgr. an. Auch nehme ich jede Bestellung an und führe sie auf das Billigste aus, wasche Blonden und Hauben und bitte um recht viele Aufträge.

Wilhelmine Nikolay,
verwittwete Königl. Regierungs-Bau-Conduktеur,
Mönchenstr. No. 473, parterre.

Rügenwalder Gänsebrüste, Gänseschmalz und Gänse-Pökelfleisch billigst bei C. Gottschalck.

Roggen- und Weizenmehl, auch Roggen- und Weizen-Kleie, zu billigen Preisen bei Carl Piper.

Westphälisches Segeltuch,

Schiertuch, Presenningtuch und Raventuch, von anerkannter Güte, habe ich stets in größter Auswahl vorräthig und offerire solches zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Weinreich jun.

Birken Klobenholz billigst bei
Julius Eckstein.

Teltauer Dauer-Rübchen empfiehlt
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 137 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15. November 1843.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Neue Malaga Trauben-Rosinen in 1/10, 1/2 und 1/4 Kisten, so wie in Fässern von hundert Pfund Netto offerirt zu sehr billigen Preisen
Julius Rohleder.

Von den schönen Rügenwalder Gänsebrüsten empfingen wieder einen Transport
Taetz & Co., Frauenstr. No. 918.

Vanille
zum billigsten Preise bei August Wichards.

Engl. raffinirten Salpeter
offerirt billigst August Wichards.

Versteuerte und unversteuerte Hirse ganz billig.
F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Beste Koch-Erbsen, so wie schöne Schiffs-Graupen äußerst billig. F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Fischer-, Polnischen und Steinkohlen-Theer, gut und billig, bei F. W. Hahn, Küterstr. No. 43.

Besten holländischen Süßmilchskäse in großen Broden, alle Sorten ächte weiße Wachs-Tafel- und Altarlichte, eine große Schnellwaage, einen großen eisernen Waagebalken, ganze, halbe und viertel Centner-Gewichte offerirt C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Lombarts-Nüsse, a Pfd. 4 sgr., bei mehreren Pfunden billiger, alten Varinas, a Pfd. 15 sgr. und 16 sgr., Elbinger Glanz-Lichte, a Pfd. 6 sgr., 5½ Pfd. für 1 Thlr., feinen Caffee, a Pfd. 5, 6, 7, 8 und 9 sgr., feinste Hamburger Raffinade in Broden, a Pfd. 5½ sgr. bei Erhard Weissig.

Mit Capt. Schütt, Schiff Hoffnung, erhielt ich von Kiel wieder eine Ladung ganz frischer schönster Holsteiner Stoppelbutter, die ich zu billigen Preisen im Hause des Herrn Lillwitz, hinterm Rathhause, verkaufe.
Capt. P. L. Sörensen aus Kiel.
NB. Ausser dieser Zufuhr traf seit 4 Wochen keine frische Holsteiner Butter hier ein.

Wirklich frische feinste Holsteiner Stoppel-Butter, aber keine ausgeschossene, gefärbte etc. Waare, empfiehlt zu billigen Preisen Capt. P. L. Sörensen aus Kiel, im Hause des Herrn Lillwitz, hinterm Rathhause.

Bettfedern und Daunen
empfingen wir so eben von der Frankfurter Messe in so großer Auswahl, daß wir jetzt im Stande sind, jedes Pfund 3 bis 4 sgr. billiger wie bisher zu verkaufen. J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Seidene und Glacé-Handschuhe
sind in den beliebtesten Gattungen zu 5 sgr. und 6 sgr. das Paar wiederum vorräthig bei
J. Cronheim,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Durch die auf der letzten Frankfurter Messe gemachten Einkäufe ist mein
Tuch- und Wollenwaaren-Lager
wieder aufs Vollständigste assortirt. Ein jeder mich mit Vertrauen Beehrende wird, wie es seit 15 Jahren mein strenger Grundsatz gewesen, nach Kräften reell und aufmerksam bedient.
A. W. Studemund.

Feinster orientalischer Räucher-Balsam, a Flacon 5 sgr., welcher mit einigen Tropfen, auf den warmen Ofen gegossen, das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche anfüllt, ohne zum Husten reizende Dämpfe zu verbreiten, empfiehlt als vorzüglichstes Räuchermittel. J. Schwolow.

Vermiethungen.

Eine Schmiede nebst Wohnung ist zum 1sten December zu vermiethen. Näheres zu erfragen Schulzenstraße No. 340, im dritten Stock, bei G. Cohn.

Kleine Domstraße No. 690 ist die 2te Etage zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist sofort oder am 1sten k. M. zu vermiethen Beutlerstraße No. 58, 1 Treppe hoch.

In dem Hause Breitestraße No. 377 und Paradeplatz-Ecke ist zum 1sten Januar 1844 in der bel Etage ein Quartier von vier Stuben, vier Kammern, einer Küche und sonstigem Zubehör, zu vermiethen.

Ein hinter einem Hause in der lebhaftesten Gegend der Stadt befindlicher Platz von circa 120 Fuß Länge und 100 Fuß Breite, zu jedem Geschäft, was Raum verlangt, so wie zu jedem Fabrikwesen sich eignend, und mit bequemem Zugange verbunden, ist zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Quartier, bestehend aus einem Familien-Saal, 4 Stuben — auch 7 Stuben — Keller und Bodenraum, Wagenremise für 2 auch 3 Wagen, Stall für 6 Pferde nebst übrigen Bequemlichkeiten, ist zum 1sten April 1844 zu vermiethen gr. Wollweberstr. No. 572.
Witte, Ob. Landesgerichts-Kanzlei-Beamter.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 wird die bel Etage mit Ablauf d. J. miethsfrei.

Am Fischmarkt ist nach vorne heraus eine möblirte Stube zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Breitestraße No. 353 ist parterre eine Stube, nach vorne heraus, welche auch als Laden benutzt werden kann, so wie Stallung für 2 bis 4 Pferde nebst Wagenremise zu 1 auch 2 Wagen sogleich zu vermiethen.

Ein in Grabow sehr freundliches Quartier von Stube, einer Kammer und Zubehör, neben der Apotheke, ist zum 1sten Dezember zu vermiethen.

In dem am Marienplatze neuerbauten Hause sind große trockene Kellereien zu vermiethen. Als Weinkeller nutzend, ist ein Theil derselben mit Feuerungs-Anlage versehen.

In der 3ten Etage meines Hauses, Mönchenstraße No. 434, ist ein Quartier nach vorne, bestehend in vier Piècen, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und Keller, sogleich zu vermiethen. V. W. Rehkopf.

Papenstraße No. 308 sind die Ober-Etagen im Ganzen oder getheilt zum 1sten Dezember zu vermiethen.
A. Siebner.

Grünen Paradeplatz No. 487 ist in der 2ten Etage eine gut möblirte Stube zu vermiethen.

Eine sehr freundliche Stube nebst Schlafkabinet, vorne heraus, 1 Treppe hoch, ist zum 1sten Dezember mit Möbeln zu vermiethen Krautmarkt No. 1054.

Die bel Etage des Hauses große Oderstraße No. 63 ist zum 1sten Dezember zu vermiethen.
Louis Hoffmann, Frauenstr. No. 903.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann von ausserhalb, der sich der Handlung widmen will, wird zum 1sten Januar oder später gesucht, und ist Näheres zu erfragen bei
Tessmer & Haese.

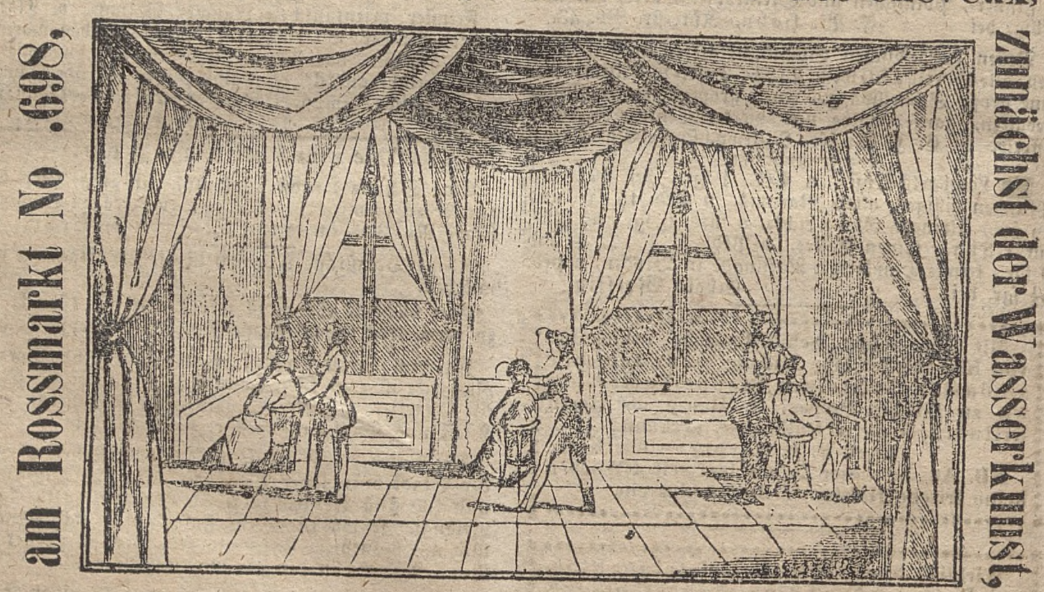
Junge Mädchen, welche das Putzmachen zu erlernen wünschen, wollen sich melden Fuhrstraße No. 845.

In meiner Tuchhandlung kann sogleich oder zu Neujahr ein junger Mann von außerhalb, mit nöthiger Bildung und Schulkenntnissen ausgerüstet, als Lehrling placirt werden. A. W. Studemund.

Ein unverheiratheter Hausknecht wird sofort gesucht Hagenstraße No. 34.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der Salon pour la coupe et la frisure des cheveux,



wird jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr und an Ball- und Gesellschafts-Abenden bis 9 Uhr geöffnet sein.

D. Nehmer & Comp., Coiffeur de Paris.

Jetzt gleich oder doch spätestens bis zum 1sten Dezember wird eine Stube mit auch ohne Möbeln für einen ruhigen Miether gesucht, und muß solche in der Unterstadt belegen sein. Nähere Auskunft darüber wird ertheilt Pladrinstraße No. 102, vorne im Comptoir.

Frische Holst. Austern empfiehlt Hartwigs Hôtel.

Das Comptoir von
S. F. Winkelsesser
ist jetzt in der großen Oderstraße No. 71.

Klosterhof No. 1132, 1 Treppe hoch, wird ein Theilnehmer zu einer möblirten Stube, sogleich zu beziehen, gesucht.